

Anne auf Green Gables

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag

www.einfachebuecher.de

Autorin: Lucy Maud Montgomery

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung von *Anne auf Green Gables* von Lucy Maud Montgomery.

© 1908 | L.C. Page & Co. Boston

Vereinfachte Version:

© 2026 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Bearbeitung in Einfacher Sprache: Judith Kutzner

Produktion, Redaktion und Gestaltung: Spaß am Lesen Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise - elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufzeichnungen oder auf andere Weise – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-910531-47-5

Lucy Maud Montgomery

Anne auf Green Gables

In Einfacher Sprache

*Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind
unterstrichen. Die Erklärungen stehen in
der Wörterliste am Ende des Buches.*

Inhalt

Eine neugierige Nachbarin 7	Miss Josephine Barry 82
Die Geschwister Cuthbert 9	Neue Gesichter in
Die Überraschung 13	Avonlea 86
Die Fahrt 17	Die Mutprobe 90
Der erste Abend 21	Eine neue Zeit 92
Der erste Morgen 25	Anne bestraft sich selbst 96
Annes Geschichte 29	Theater auf dem Wasser 100
Die Entscheidung 33	Ein Besuch in der Stadt 104
Annes Erziehung	Anne denkt an ihre
beginnt 37	Zukunft 108
Ein Besuch und seine	Jedes Leben hat zwei
Folgen 41	Seiten 114
Die Entschuldigung 45	Ein neuer Weg 118
Die Sonntagsschule 49	Wörterliste 123
Eine neue Freundin 53	
Schuldig oder	
unschuldig? 56	
Anne geht zur Schule 60	
Eine ungerechte	
Strafe 64	
Ein aufregender	
Nachmittag 68	
Annes Entscheidung 72	
Hilfe in der Not 74	
Ein schöner Abend	
und ein plötzliches Ende 78	

Eine neugierige Nachbarin

Es ist ein schöner und warmer Nachmittag im Juni. Mrs. Rachel Lynde hat alle Arbeiten in ihrem Haus erledigt. Jetzt sitzt sie am Fenster und strickt an einer Decke.

Mrs. Lynde ist eine sehr tüchtige Hausfrau. Sie leitet außerdem eine Frauengruppe, die sich mit Handarbeiten beschäftigt.

Manchmal hilft sie auch in der Sonntagsschule aus. Und sie unterstützt Pastor Bentley bei kirchlichen Veranstaltungen.

Viele Frauen im Ort bewundern Mrs. Lyndes Fleiß und hören auf ihre Meinung.

Leider ist Mrs. Lynde aber auch eine sehr neugierige Frau. Sie muss immer über alles Bescheid wissen, was in dem kleinen Ort Avonlea so alles passiert. Ihr Haus steht an einem kleinen Hang an der Hauptstraße. Von ihrem Fenster aus beobachtet Mrs. Lynde gerne, wer dort entlangfährt.

An diesem schönen Nachmittag sieht Mrs. Lynde etwas ziemlich Ungewöhnliches. Der Farmer Matthew Cuthbert kommt die Straße entlang.

Mit seiner kleinen Kutsche fährt er aus dem Ort.
Er trägt ein weißes Hemd.

Mrs. Lynde wundert sich sehr. Was kann denn so wichtig sein, dass Matthew mitten in der Woche Avonlea verlässt? Er ist selten im Ort zu sehen, weil er immer auf seiner Farm arbeitet. Matthew ist außerdem ein schüchterner Mensch, der nicht gerne unter Leute geht.

„Am besten gehe ich nachher zu Marilla hinüber und frage sie“, entscheidet Mrs. Lynde.

Ihre Ungeduld ist groß. Vorher muss sie aber noch mit ihrem Mann Tee trinken. Das kann sie nicht ausfallen lassen.

Die Geschwister Cuthbert

Matthew Cuthbert und seine Schwester Marilla leben gemeinsam auf ihrer Farm. Keiner von beiden hat jemals geheiratet. Die beiden Geschwister teilen sich die Arbeit auf der Farm. Matthew ist für die Felder und die Tiere zuständig. Marilla kümmert sich um das Haus und den großen Obstgarten.

Das Haus hat einen Namen:

Green Gables – grüne Giebel.

Am Farmhaus sind nämlich die Giebel grün gestrichen. Also die Wände unterhalb vom Dach. Auch die Farm selbst wird so genannt.

Als Vater Cuthbert noch gelebt hat, war er genauso schüchtern wie sein Sohn. Er hat das Haus damals absichtlich weit weg von der Straße und von den anderen Häusern gebaut. Deshalb steht Green Gables versteckt hinter Bäumen. Man kann es von der Hauptstraße aus kaum sehen.

Mrs. Lynde findet diesen Ort zu einsam für ihren Geschmack. Sie möchte immer viele Menschen um sich herum haben.

„Marilla und Matthew fühlen sich dort offenbar wohl. Obwohl sie beide etwas seltsam sind.

Kein Wunder, wenn man mehr Bäume als Menschen zur Gesellschaft hat“, denkt sich Mrs. Lynde auf ihrem Weg nach Green Gables.

Beim Haus angekommen, klopft Mrs. Lynde an die Küchentür. Sie wartet, bis sie Marillas „Herein“ hört. Kaum steht Mrs. Lynde in der Küche, sieht sie sich sofort um. Mit einem schnellen Blick entdeckt sie drei Teller mit Besteck auf dem Küchentisch. Bekommt Marilla Besuch zum Abendessen?

Marilla begrüßt ihre Nachbarin mit freundlicher Stimme.

„Guten Abend, Rachel. So ein schöner Tag heute, nicht wahr? Wie geht es euch?“

Mrs. Lynde antwortet ebenfalls freundlich:

„Bei uns ist alles in Ordnung. Ich habe mir nur Sorgen um euch gemacht. Ich habe Matthew mit der Kutsche wegfahren sehen.“

Marilla weiß, wie neugierig Mrs. Lynde ist. Sie muss fast ein wenig lächeln. Das kommt selten vor, denn Marilla ist eine ziemlich ernste Frau.

Die meisten Leute finden sie streng und abweisend. Aber Mrs. Lynde und Marilla verstehen sich gut, obwohl sie sehr verschieden sind.

„Matthew ist zum Bahnhof nach Bright River gefahren. Er holt dort einen kleinen Waisenjungen ab. Wir wollen ihn bei uns aufnehmen“, sagt Marilla.

Ihre Stimme klingt ruhig, als ob sie etwas ganz Normales erzählt. Mrs. Lynde aber schnappt heftig nach Luft.

„Einen Waisenjungen? Der soll hier bei euch leben? Ist das dein Ernst? Wie seid ihr denn auf diese Idee gekommen?“

Marilla erklärt es ihr geduldig.

„Wir haben schon den ganzen Winter darüber nachgedacht. Matthew ist bald 60 Jahre alt. Sein Herz macht ihm öfter Probleme. Er braucht Hilfe auf der Farm. Ich habe mich mit Mrs. Spencer unterhalten. Sie kennt sich damit aus und will selbst ein Waisenkind zu sich holen. Ich habe sie gebeten, uns einen netten Jungen mitzubringen. Bei uns bekommt er ein neues Zuhause und eine Schulbildung. Und er kann auf der Farm mithelfen.“

Mrs. Lynde kann sich trotzdem nicht beruhigen. Sie ärgert sich auch, dass Marilla sie vorher nicht um Rat gefragt hat.

„Also, Marilla, ich will ganz ehrlich zu dir sein. Ich halte das für eine große Dummheit.

Ihr kennt dieses Kind doch gar nicht! Ich habe schon so viele schreckliche Geschichten über Waisenkinder gehört. Ich kann euch da wirklich nur warnen.“

Marilla versucht weiterhin, ganz ruhig zu bleiben. „Du hast ja recht, Rachel. Es ist ein Risiko. Aber Matthew hat es sich so sehr gewünscht. Und er hat so selten einen Wunsch. Da konnte ich nicht nein sagen. Das Kind kommt aus unserem eigenen Land. Es wird schon alles gut gehen.“

Mrs. Lynde würde am liebsten warten, bis Matthew zurückkommt. Aber das würde zu lange dauern, denn Mrs. Lynde hat es jetzt eilig. Sie muss diese unglaublichen Neuigkeiten sofort weitererzählen. Mrs. Lynde liebt es, Aufregung zu verbreiten.

Marilla ist ganz froh, dass ihre Nachbarin wieder geht. Diese schrecklichen Geschichten über böse Waisenkinder haben sie verunsichert. Hoffentlich ist es wirklich ein netter Junge, den Matthew mit nach Hause bringt!

Die Überraschung

Auch Matthew ist sehr gespannt, was für ein Junge ihn am Bahnhof erwartet. Er freut sich über den unerwarteten Ausflug an diesem schönen Junitag. Normalerweise würde er heute auf seinen Feldern die Bohnen aussäen. Jetzt genießt Matthew den Duft von den Apfelblüten und den würzigen Waldgeruch.

Während der Fahrt grüßt Matthew alle Leute, die ihm begegnen. Das macht man hier aus Höflichkeit so. Egal, ob man die Leute kennt oder nicht. Bei den Frauen fällt Matthew das Grüßen allerdings schwer. Sie sind geheimnisvolle Wesen für ihn, die er nicht versteht. Er hat auch oft das Gefühl, dass Frauen über ihn lachen. Seine äußere Erscheinung unterscheidet sich von den meisten Männern in der Gegend. Matthews lange, graue Haare und der braune Bart sehen eben ungewöhnlich aus. Seine Schwester Marilla und Mrs. Lynde sind die einzigen Frauen, mit denen er vertraut umgeht.

Als Matthew am Bahnhof ankommt, ist der Nachmittagszug schon weg. Auf dem Bahnsteig ist weit und breit kein kleiner Junge zu sehen. Matthew sieht nur ein kleines Mädchen auf einem Holzstapel sitzen.

Sie sieht aus, als ob sie auf jemanden wartet.
Schnell geht Matthew an ihr vorbei. Sie ist zwar nur ein kleines Mädchen, aber trotzdem auch eine Frau.

Ein Arbeiter schließt gerade sein Büro ab. Matthew fragt ihn:

„War Mrs. Spencer denn schon da?“

Der Mann ist ungeduldig, weil er nach Hause zum Abendessen will.

„Ja, Mrs. Spencer war im Zug. Sie hat dieses kleine Mädchen hiergelassen. Sie hat gesagt, dass Sie und Ihre Schwester ein Waisenkind aufnehmen wollen. Mehr weiß ich auch nicht. Am besten fragen Sie das Mädchen selbst.“

Damit dreht sich der Arbeiter um und geht weg.

Matthew ist verwirrt. Mrs. Spencer sollte ihnen doch einen kleinen Jungen mitbringen!

„Schade, dass Marilla nicht hier ist“, denkt Matthew. Seine Schwester wüsste sicher, was jetzt zu tun ist. Matthew seufzt einmal tief auf. Dann geht er mit gesenktem Kopf auf das Mädchen zu.

Das Mädchen scheint schon auf ihn gewartet zu haben. Und mit dem Reden hat es keine Probleme. Bevor Matthew etwas sagen kann, hört er schon

ihre klare, helle Stimme:

„Sie sind bestimmt Matthew Cuthbert von Green Gables. Ich freue mich, dass Sie doch noch gekommen sind. Wenn mich heute niemand abgeholt hätte, wäre ich in den großen Kirschbaum da drüben geklettert. Dort oben hätte ich die Nacht verbracht. Das wäre bestimmt toll gewesen, meinen Sie nicht?“

Während das Mädchen redet, hat Matthew es sich endlich angesehen. Ein ungefähr elfjähriges Mädchen mit roten Zöpfen und Sommersprossen. Aus dem schmalen Gesicht leuchten zwei graue Augen heraus. Die alte Kleidung und die abgenutzte Reisetasche fallen Matthew gar nicht auf.

Matthew schüttelt schüchtern die kleine Hand, die das Mädchen ihm hinstreckt. Die leuchtenden grauen Augen strahlen ihn an. In diesem Moment weiß Matthew, dass er dieses Mädchen mitnehmen muss. Er kann es nicht hier alleine zurücklassen. Das Missverständnis soll Marilla dann später aufklären.

Gemeinsam gehen sie zur Kutsche zurück. Das Mädchen trägt ihre Reisetasche selbst. Dazu erklärt sie:
„Die Tasche ist sehr alt und schon ein bisschen

kaputt. Ich weiß am besten, wie man sie halten muss. Die Tasche ist ja auch nicht besonders schwer. Ich besitze nämlich nicht sehr viele Dinge, wissen Sie.“

Als sie bei der Kutsche ankommen, ist das Mädchen ein bisschen außer Atem. Ein paar Minuten lang sagt sie nichts, bis Matthew die Landstraße erreicht hat.